

1959-01-12

AFSENDER

Werner Höll

MODTAGER

Arthur Køpcke

FAKTA

Dokumenttype:

Brev

Sprog:

tysk

Afsendersted:

Reutlingen

Modtagersted:

København

Omtalte personer:

Rainer Höll

Dietrich Mahlow

Egon Karl Nicolaus

Oudile

Herbert Pee

Erich Schlenker

Omtalte steder:

London

Paris

Arkivplacering:

Aros, Arthur Køpckes Arkiv

DOKUMENTINDHOLD

Höll takker Køpcke for at have taget godt imod hans søn Rainer. Naturligvis kunne Køpcke ikke vise ham København, han kom jo for at se galleriet og udstillingen. At galleriet forekom ham svært tilgængelig og beskedent mener Höll ikke betyder så meget. Han er overrasket over, men også meget glad for, omtalen i Berlingske Tidende, som til dels kompenserer for det manglende salg. Køpcke kan beholde 6 blade i kommission, når udstillingen slutter, det øvrige skal sendes tilbage til Höll. Dog skal han afvente med returforsendelsen, indtil et eventuelt besøg af forretningsmanden Oudile, som er kunsthändler. Höll takker for Køpckes gode råd, han vil forsøge sig med at få udstillinger i London og Paris. Han anmoder Køpcke om at sende artiklen med oversættelse til forskellige kunst- og kulturpersoner og desuden 8 anmeldelser på Køpckes brevpapir til sig selv, som han selv vil kunne føje oversættelse til og sende ud efter behov. Han spørger til Nicolaus, om Nicolaus har haft mulighed for at se hans udstilling. Han vil gerne skrive til ham. Afslutningsvis beder Höll Køpcke om at sende anmeldelse med oversættelse og invitationskort til Frankfurter Allgemeine Zeitung, som han håber vil bringe en notits.

TRANSSKRIFTION

Werner Höll

Reutlingen, den 12. Jan. 1959

Reutlingen/Wttbg.

Ringelbachstr.34 an

14 - Jan - 59

svar

Sehr geehrter Herr Koepcke,

zuerst möchte ich Ihnen herzlich danken dafür, dass Sie meinen Sohn Rainer so freundlich empfangen und bewirtet haben. Natürlich sind Sie an die Galerie gebunden, sollten ihm ja nicht etwa die Stadt zeigen, er kam doch wegen der Bilder, die er zum ersten mal sehen konnte. Er schrieb mir darüber, auch dass die Bilder gut gehängt sind, und in gutem Licht.

Wenn Ihre Galerie auch etwas schwer zugänglich ist, wie er schrieb, so glaube ich nützt Ihnen das, mindestens im Anfang, mehr als es hindert. (Genau so bescheiden fing das Geschäft meiner Frau an). Das hält nicht die Leute ab, auf die es ankommt. Und Sie werden gerade diese bestimmt als Kreis um sich sammeln. Denn Sie sind, mit dem Herzen bei Ihren Bildern und ein guter Fürsprecher für sie.

Ja, die Kritik in der Berlinske Tidende hat mich angenehm überrascht (auch die kleine Repro im Text)¹. Angenehm, weil sie so ausführlich und ohne höchste Töne geschrieben ist und bei der Sache bleibt. Ich habe mich sehr gefreut. Wir können wirklich zufrieden sein. Sie gibt ja auch Ihrer Galerie Gewicht. Das freut mich besonders, weil es scheint, dass der Verkauf ausbleibt. Ich sah das voraus, es liegt an der etwas ungünstigen Zeit der Ausstellung und natürlich auch an der Eigenwilligkeit der Arbeiten. Sie sind keine gängige Ware.

Um Ihnen etwas Freude zum Ausgleich zu machen, bitte ich Sie sich 6 Blätter auszusuchen und sie in Kommission zu behalten bis auf Abruf. Bei Ankauf für die Galerie soll die Hälfte des angegebenen Verkaufspreises gelten.

Die übrige Kollektion sollte ich im Februar wieder hier haben. Vielleicht - wenn Sie Platz haben - warten Sie noch mit der Rücksendung bis zum eventuellen Besuch des Herrn OUDILE, Ende Januar. Seine Firma, in welcher er Verkaufsleiter ist, ist Lieferant des Geschäfts meiner Frau. Der Chef und die Söhne sind Sammler abstr. Malerei und er kann ihnen berichten. Bitte geben Sie ihm dann eine Besprechung der Berl.Tidende mit.

Fein, dass Sie mir Ihre Adressen mitteilen und Winke geben. Ich werde sie noch brauchen können. Zunächst will ich in London etwas anspinnen und dann denke ich vor allem an Paris. Doch mit Paris will ich noch etwas warten, Ausstellen ist mir nötig, zur Hälfte zur Selbstkritik, zur andern Hälfte weil Anerkennung meiner Arbeit meiner Frau Freude macht, die sie ja finanziert.

Wenn Sie sich die Mühe machen wollen eine Kritik der B.T, mit Übersetzung zu senden, wäre ich Ihnen sehr dankbar: an
Dr. Mahlow, xx Dir. d. staatl. Kunsthalle Baden-Baden
Dr. Herbert Pee, Dir. des Kunstmuseums Ulm, Neue Strasse 52
Dr. Schlenker, Geschäftsf. d. Künstlerbund Bad./Wttbg.
Stuttgart—Bellbach, Mozartstr. 30

Ausserdem wäre es gut, wenn Sie mich etwa 8 Kritiken auf Ihren Briefbogen aufgeklebt schicken könnten, die Übersetzung schreibe ich dann selbst darunter, wenn ich sie noch irgendwohin schicken möchte (wegen der Schreibarbeit die ich Ihnen ersparen möchte).

Ist eigentlich Herr Nicolaus bei Ihnen gewesen, hat er meine

Bilder sehen können? Ist er wieder in Paris? - Ich möchte ihm schreiben, ihm verdanken wir ja das Zustandekommen der Ausstellung und ich glaube annehmen zu dürfen, dass wir alle drei uns sagen können: es war recht getan.

Die Rechnung für das Klischee bezahle ich direkt.

Nun wollen wir sehen, vielleicht bringt doch noch eine Zeitung etwas; wenn nicht, müssen wirs hinnehmen und auf ein anderes mal hoffen. Wenn Sie an die Frankfurter Allgemeine eine Kritik mit Übersetzung (und Karte) schicken wollen, gut. Die Zeitungen übernehmen nicht gerne Besprechungen fremder Referenten, aber die Fr. Allg. könnte schon eine Notiz v. einem Satz bringen. Ich schrieb vor 8 Tagen doch selber hin, aber es ist nichts geschehen, -

Auch Ihre Gattin noch herzlichen Dank und herzliche Grüße Ihnen beiden

Ihr

Werner Höll

¹ Hölls udstilling blev anmeldt af Jan Zibrandtsen i Berlingske Tidende den 9. januar 1959 (se udklipsbog s. 28).

Werner Höll
Reutlingen/Wttbg.
Ringelbachstr.34

Reutlingen, den 12. Jan. 1959

Sehr geehrter Herr Koepcke,

zuerst möchte ich Ihnen herzlich danken dafür, dass Sie meinen Sohn Rainer so freundlich empfangen und bewirtet haben. Natürlich sind Sie an die Galerie gebunden, sollten ihm ja nicht etwa die Stadt zeigen, er kam doch wegen der Bilder, die er zum ersten mal sehen konnte. Er schrieb mir darüber, auch dass die Bilder gut gehängt sind und in gutem Licht.

Wenn Ihre Galerie auch etwas schwer zugänglich ist, wie er schrieb, so glaube ich nützt Ihnen das, mindestens im Anfang, mehr als es hindert. (Genau so bescheiden fing das Geschäft meiner Frau an). Das hält nicht die Leute ab, auf die es ankommt. Und Sie werden gerade diese bestimmt als Kreis um sich sammeln. Denn Sie sind mit dem Herzen bei Ihren Bildern und ein guter Fürsprecher für sie.

Ja, die Kritik in der Berlinske Tidende hat mich angenehm überrascht (auch die kleine Repro im Text). Angenehm, weil sie so ausführlich und ohne höchste Töne geschrieben ist und bei der Sache bleibt. Ich habe mich sehr gefreut. Wir können wirklich zufrieden sein. Sie gibt ja auch Ihrer Galerie Gewicht. Das freut mich besonders, weil es scheint, dass der Verkauf ausbleibt. Ich sah das voraus, es liegt an der etwas ungünstigen Zeit der Ausstellung und natürlich auch an der Eigenwilligkeit der Arbeiten. Sie sind keine gängige Ware.

Um Ihnen etwas Freude zum Ausgleich zu machen, bitte ich Sie sich 6 Blätter auszusuchen und sie in Kommission zu behalten bis auf Abruf. Bei Ankauf für die Galerie soll die Hälfte des angegebenen Verkaufspreises gelten.

Die übrige Kollektion sollte ich im Februar wieder hier haben. Vielleicht - wenn Sie Platz haben - warten Sie noch mit der Rücksendung bis zum eventuellen Besuch des Herrn OUDILE, Ende Januar. Seine Firma, in welcher er Verkaufsführer ist, ist Lieferant des Geschäfts meiner Frau. Der Chef und die Söhne sind Sammler abstr. Malerei und er kann ihnen berichten. Bitte geben Sie ihm dann eine Besprechung der Berl.Tidende mit.

Fein, dass Sie mir Ihre Adressen mitteilen und Winke geben. Ich werde sie noch brauchen können. Zunächst will ich in London etwas ansinnen und dann denke ich vor allem an Paris. Doch mit Paris will ich noch etwas warten, Ausstellen ist mir nötig, zur Hälfte zur Selbstkritik, zur andern Hälfte weil Anerkennung meiner Arbeit meiner Frau Freude macht, die sie ja finanziert.

Wenn Sie sich die Mühe machen wollen eine Kritik der B.T. mit Übersetzung zu senden, wäre ich Ihnen sehr dankbar: a-

Dr. Mahlow, ~~xxx~~ Dir. d. staatl. Kunsthalle Baden-Baden

Dr. Herbert Pee, Dir. des Kunstmuseums Ulm, Neue Strasse 52

Dr. Schlenker, Geschäftsf. d. Künstlerbund Bad./Wttbg.

Stuttgart-Fellbach, Mozartstr. 30

Ausserdem wäre es gut, wenn Sie mir etwa 8 Kritiken auf Ihren Briefbogen aufklebt schicken könnten, die Übersetzung schreibe ich dann selbst darunter, wenn ich sie noch irgendwohin schicken möchte (wegen der Schreibarbeit die ich Ihnen ersparen möchte).

Ist eigentlich Herr Nicolaus bei Ihnen gewesen, hat er meine Bilder sehen können? Ist er wieder in Paris? - Ich möchte ihm schreiben, ihm verdanken wir ja das Zustandekommen der Ausstellung und ich glaube annehmen zu dürfen, dass wir alle drei uns sagen können: es war recht getan.

Die Rechnung für das Klischee bezahle ich direkt.

Nun wollen wir sehen, vielleicht bringt doch noch eine Zeitung etwas; wenn nicht, müssen wirs hinnehmen und auf ein anderes mal hoffen. Wenn Sie an die Frankfurter Allgemeine eine Kritik mit Übersetzung (und Karte) schicken wollen, gut. Die Zeitungen übernehmen nicht gerne Besprechungen fremder Referenten, aber die Fr. Allg. könnte schon eine Notiz v. einem Satz bringen. Ich schrieb vor 8 Tagen doch selber hin, aber es ist nichts geschehen, -

Auch Ihrer Gattin noch herzlichen Dank und herzliche Grüsse Ihnen beiden

Th. Com. Han